

Unser Jahr 2018

Liebe Mitglieder und liebe Freunde von Angsthund,

wir möchten es zur Tradition machen und am Jahresende noch einmal das Erlebte und Erreichte in diesem Jahr zusammenfassen.

Nachdem, wie Ihr wisst, es die Familie Angsthund schon länger gibt, haben Nina und ein paar Freunde dem Ganzen einen offiziellen „Anstrich“ gegeben und um besser arbeiten zu können den „Tierschutzverein Angsthund“ gegründet.

Ganz wichtig sind natürlich unsere Pflegetherapeuten allen voran Chef Satu, Akin, Wolfi und die schnurrenden Fellnasen.

Mit der Gründung des Vereins gibt es natürlich viele Aufgaben und Verpflichtungen die man eingeht, über die wir uns nicht beschweren wollen, aber die einfach auch zur Arbeit mit einem Verein gehören. Zu unseren Aufgaben sollte nicht nur die Therapie von Angsthunden gehören, sondern auch das Weiterführen unserer Kastrationsprojekte und Vermittlungshilfe für andere Vereine. Aber nun zu dem Erlebten.

Am Jahresanfang gehörten zu unseren Angsthunden noch Bubu und Perry, für die wir die idealen Familien suchten. So reizend unser Bubu auch war, es hagelte einige Absagen, die niemand so recht verstehen konnte. Es machte uns sehr traurig, da Bubu ein so liebreizender Bursche ist und doch sein eigenes Körbchen so sehr verdient hatte, aber vermutlich war die richtige Familie noch nicht dabei.

Perry, der bereits ein viertel Jahr bei uns war, suchte in der Zwischenzeit die Gesellschaft der Hunde und auch Menschen. Niemals werde ich vergessen, wie er starr vor Angst versuchte, seinen Kopf hinter einem Kissen zu vergraben, nicht wissend was passieren wird, als wir versuchten ihn zu berühren. Wer wusste schon, was er in seinem Leben bereits alles erlebt hatte. Dennoch verlor er langsam, Schritt für Schritt seine Ängste, aber Streicheln und Berührungen bevorzugte er nicht. Immer öfter forderte er Satu und Akin zum Spielen auf. Es ist unglaublich, wenn man sieht, wie ein Tier sich beginnt von seinen Ängsten zu lösen und für anfänglich Sekunden, später Minuten und Stunden seine Ängste verliert.

Nicht zu vergessen natürlich unser Rex. Der Hund, der glaub ich manchmal vergisst, wie groß er ist. Seine Reaktionen und Ängste liegen eher in der zu frühen Kastration und seinem Erwachsenwerden trotz Welpen Alter.

Zu den Versuchen ein Zuhause für Bubu und Perry zu finden, ergab es sich, dass wir für unsere Freundin Alina in Rumänien, die sich dort um Straßenhunde kümmert und ein paar armen Seelen mit ihren bescheidenen Mitteln ein Zuhause gegeben hat, Vermittlungshilfe leisten konnten. Wir vermittelten Pechinita, wer erinnert sich nicht an unsere kleine Bootsfrau, die Ihre Kapitänsmütze in der Nähe von Koblenz trägt? Sagen euch noch Sammy und Linda etwas? Linda lebt jetzt in Deutschland auf einem Reiterhof und darf dort Reitstall-Königin bei Ann-Sophie und Benni sein. Dagegen ist Sammy jetzt Prinz bei Nicole und Uwe.

Zwischendurch arbeiteten wir weiter an unseren Kastrationsprojekten. Wir hatten beschlossen auch in Rumänien mit Dr. Stephan Aurelian und Alina zusammen zu arbeiten. Unsere Kastrationsprojekte in Griechenland und nun auch Rumänien gehörten angekurbelt und Nina rührte die Werbetrommel.

Im September würde Nina die Möglichkeit haben sich selbst von den Kastrationsprojekten in Rumänien und Griechenland zu überzeugen.

Mittlerweile rückte der Sommer näher und plötzlich, fast zeitgleich, kamen Anfragen für Perry und Bubu. Erstmal durchatmen und Ruhe bewahren, mit Vorfreude hatten wir keine guten Erfahrungen gemacht. Es wurden lange Telefonate mit den Interessenten

geführt, die Vorkontrollen beauftragt und Besuchstermine vereinbart. Es ist eine furchtbar aufregende und auch schöne Zeit. Die Hoffnung, das endgültige Zuhause für unsere geliebten Angsthunde zu finden und die Angst vor dem Abschied. Zu beschreiben, was in einem vor sich geht, was man fühlt, das Tier gehen zu lassen, dass einem das erste Mal nach längerer Zeit wieder Vertrauen geschenkt hat, ist kaum möglich.

Aber dann kam die große Freude. Perry fand sein neues Zuhause bei Daniela in Solingen und Bubu wurde bei Sandra in der Schweiz heimisch.

Wir sind so dankbar, dass sich diese tollen Plätze für unsere beiden Schätze fanden. Mit dem Loslassen von Perry und Bubu öffnete sich auch ein Platz für einen neuen Angsthund. Odie, unser „Neuer“, sollte im Oktober zu uns reisen. Odie, auch ein Angsthund, verließ seine Hütte nur nachts, nur wenn kein Mensch in der Nähe war und auch nur zum fressen und um sein Geschäft zu erledigen. Traurig, wenn man darüber nachdenkt, was er erlebt haben musste. Dennoch war es die Vorfreude und die ersten Vorbereitungen für Odie, die uns beschäftigten.

Unsere größte Aufgabe sollte nun folgen. Dank Euch und der vielen großen und kleinen Spenden konnten wir unsere Kastrationsprojekte in Rumänien und Griechenland in Angriff nehmen. Gesagt werden muss an dieser Stelle, wir danken von Herzen für jede Spende, ob 5 Euro Taschengeld von einem Kind oder 200 Euro oder mehr von anderen Spender/innen, es ist alles gleich viel wert. Ein großes DANKESCHÖN an die Kinder, die ihr Taschengeld gaben und all die Spender/innen die immer wieder kleine und große Beträge spenden.

Im September machten sich Nina und Rainer auf den langen Weg nach Rumänien. Eine unglaublich berührende und auch anstrengende Zeit begann. Nina und Rainer lernten Alina und Ani persönlich kennen, die sich liebevoll vor Ort um die vielen Hunde kümmerten. Dort sahen Sie auch das erste Mal Opa Grey, Panda und Oma Lady. Die Namen sagen Euch heute einiges. Auch den großen Artos, Luna und Jules sahen sie zum ersten Mal. Jeder dieser kleinen und großen Schätze hatte so sehr ein eigenes Zuhause verdient.

Nina traf Dr. Aurelian das erste Mal persönlich und lernte einen sehr engagierten Tierarzt in Rumänien kennen, der viel Energie und Kraft in das Kastrationszentrum steckt, um dem Tier Leid im eigenen Land Einhalt zu gebieten. Dank Euch konnten wir bis heute Dr. Aurelian, der die Kastrationen durchführt, mit 5.000,00 Euro unterstützen. Das sind Sage und Schreibe 200 Kastrationen. Unglaublich.

Natürlich fuhr Nina nicht ab ohne auch noch für einige Futtermittel zu sorgen. Der Weg führte sie weiter nach Griechenland. In Griechenland arbeiten wir bereits längere Zeit mit Sofia zusammen. Eine Lehrerin, die ihre ganze Freizeit für den Tierschutz einsetzt. Sofia führte unser Kastrationsprojekt aus 2017 weiter. Wir übernahmen einige noch offene Rechnungen bei den Tierärzten vor Ort und gingen unser Projekt an. In dem kleinen Ort auf Lefkas, wo wir unsere Zelte aufgeschlagen hatten, lebten etliche freilebende Katzen und wir begannen die Katzen zu füttern, um diese später einzufangen und kastriert wieder an ihre gewohnten Plätze zu setzen. Der Erfolg aus dem letzten Jahr, trieb uns an, weiterzumachen. Ninas schlaflose Zeit begann, regelmäßig füttern um die Katzen anzulocken und nachts wurden im 2 Stunden-Takt die Fallen kontrolliert. Unser erster Kater den wir einfingen, war „Meow“. Wir nannten ihn so, da er unglaublich kuschelbedürftig und gesprächig war. Er saß in der Zeit unserer Aktion 4 x in der Falle. Inzwischen kastriert schien es ihm sehr bei uns zu gefallen. Leider sahen wir an unserem Futterplatz auch 4 Katzenbabys. Diese würden, so dürr wie sie waren, den Winter bestimmt nicht überleben. Das Glück war uns allerdings hold und wir konnten das erste kleine Baby einfangen. Ein paar Tage später dann auch ihre

Schwester und ein weiteres kleines schwarzes Katzenbaby. Das vierte Baby war leider zu clever. Wir haben aber später noch auf Videos gesehen, dass es ihm gut geht. Wer uns bereits länger folgt, weiß das wir Jannis in dem Dort unterstützen und er nach unserer Abreise weitere Tiere einfig. Ihr kennt die Geschichte. Cleo und Jessy, die beiden ersten Babys gehören heute Rainer und wickeln ihn stets um ihre kleinen griechischen Pfötchen und das schwarze Baby Luna sowie das Mülltonnenbaby, das Sofia rettete, leben heute in München bei Jasmina und wirbeln dort den Haushalt durcheinander. Abgesehen von den schönen Vermittlungen konnten wir etliche Kater und Katzen kastrieren lassen und verhinderten somit, dass es mehr und mehr ungewollten Katzennachwuchs geben wird.

Insgesamt unterstützten wir in Griechenland bis heute mit 4.500,00 € für Kastrationen und Arztkosten und ließen dort für ca. 500 € Futter.

Auch nach unserer Abreise unterstützen wir die Tierschützer vor Ort. Es gab und gibt bisher Einige die uns halfen, über Versteigerungen, Spenden zu sammeln und es gibt Einige die aufgrund privatem Engagements Spenden für uns sammeln oder Prozente von eigenem Umsatz uns als Spende zukommen lassen. Viele der gesammelten Sachspenden konnten auch an andere befreundete Vereine weitergegeben werden. Auch hierfür unser herzlichstes Dankeschön.

Zurück von unserer großen Reise wurden die letzten Vorbereitungen für Odie getroffen. Sibylle die uns schon sehr lange hilft und Sigrid unterstützen uns als Patinnen. Es rührt uns so sehr, wie liebevoll Geschenke ausgesucht wurden. Odie bekam seinen ersten eigenen Teddy und Mandy schickte Odie`s erstes eigenes Bett. Die Freude eines Angsthundes ist natürlich nicht so schnell zu sehen. Viel zu fest sind sie in ihrer Angstblase gefangen, überflutet von den neuen Eindrücken. Die Verarbeitung dauert erstmal ein wenig. Die Gefühle eines Hundes, die ihr Glück sicherlich kaum selbst fassen können, auszudrücken, wird uns niemals richtig möglich sein. Man darf einfach nie vergessen, viele von ihnen wurden immer nur verjagt, misshandelt, waren rastlos, verängstigt und hungrig. Plötzlich satt und warm. Liebe Stimmen um einen herum. Wird es für immer sein? Was, wenn ich etwas verkehrt machen? Kann ich vertrauen? Werde ich verletzt, wenn ich etwas falsch mache? Was ist falsch, was richtig?

Man kann auf der Welt nicht alle Tiere retten, aber es lohnt sich für jede einzelne kleine gerettete Tierseele.

Nachdem Odie in Ruhe ankommen durfte, bereiteten wir uns auf die nächste Aufgabe vor. Würden wir ein Weihnachtswunder wahr werden lassen und unseren tierischen Urlaubsbekanntschäften Opa Grey, dem blinden Opa Panda, Oma Lady, Arthos und Luna ein warmes Bettchen beschenken können? Durch eure Spendenbereitschaft schafften wir es, dass unsere Oldies Grey, Panda und Lady nach Österreich ausreisen durften. Leider zerschlug sich die Pflegestelle für Lady, aber sie bleibt vorübergehend bei Nina. Arthos und Luna hoffen indes weiter auf ein eigenes warmes Körbchen.

Nebenbei möchten wir auch noch erwähnen, dass Nina endlich ein großes Grundstück anmieten konnte, wo sie endlich Platz für ihre Vierbeiner, die Pflegehunde und die Oldies hat. Und nur um es nochmal anzumerken, nichts davon wurde von Vereinsgeldern finanziert. Lediglich für den Zaun, der speziell für die Oldies und die Angsthunde sein musste, unterstützen wir Nina.

Die Oldies, die jetzt seit ca. 14 Tagen in Österreich sind, leben sich gerade ein. Wir hoffen und wünschen uns eine schöne und lange Zeit noch mit ihnen gemeinsam zu haben. Oma Lady, Opa Grey und der blinde Opa Panda haben es definitiv verdient ihren Lebensabend geliebt, warm und satt zu verbringen.

Liebe Freunde, auch wenn es lang erscheint, vieles wurde sicherlich nur am Rand erwähnt. Es gäbe sicherlich noch viele weitere Erlebnisse, die jedoch einfach den Rahmen des Schreibens und Eure Geduld sprengen würden.

Wir können nur ein herzliches Vergelt's Gott und Dankeschön sagen, für All das was IHR leistet. Ohne Euch gingen diese ganzen Projekte nicht.

Und ein großes Dankeschön an Nina. Ohne Nina, wäre dies alles gar nicht möglich.

Im Ganzen war es ein sehr ereignis- und arbeitsreiches Jahr 2018 und wir schließen es zufrieden ab.

Wir wünschen Allen viel Glück, Gesundheit, Erfolg und schöne gemeinsame Momente in 2019.

Schön, dass es Euch gibt.

Ein gutes neues Jahr

wünscht euch

Claudia vom TSV Angsthund